



Nachhaltiger Ackerbau: politische Handlungsempfehlungen

1. September 2020

Ausgehend von der Diskussion der Ackerbaustrategie 2035 und im Hinblick auf die Zukunftskommission Landwirtschaft möchte das ZALF mit einigen Handlungsempfehlungen, die aus den Ergebnissen seiner langjährigen Forschungsarbeit resultieren, seinen Beitrag zur Diskussion der Transformation der Landwirtschaft leisten.

Landwirtschaft, Klimaschutz und Biodiversität dürfen und können nicht getrennt gedacht werden. Das ZALF empfiehlt daher Politiken und Regulationen in allen drei Bereichen eng miteinander zu verzahnen und sowohl nationale, als auch europäische Maßnahmen besser miteinander abzustimmen. Der Europäische Green Deal der EU mit seinem "Farm to Fork" Bereich und der Biodiversitätsstrategie setzt aus Sicht des ZALF hier richtige und wichtige Akzente.

- FÖRDERUNG NEU DENKEN** — Agrarförderung stellt im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) einen zentralen Steuermechanismus in der Gestaltung der Landwirtschaft und damit der Agrarlandschaft(en) dar. Das ZALF empfiehlt dringend die Weiterentwicklung dieses Förderinstrumentariums zu einem System, das differenziert die erfolgreiche Bereitstellung von Gemeinwohlleistung, Lebensmittelqualität und -sicherheit, Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität und Maßnahmen zur Stärkung der Ökosystemleistungen honoriert:
- **Förderung der Diversifizierung** des Anbaus auf allen Ebenen, von der Fruchtfolge über die Betriebszweige bis zu den Vermarktungswegen,
 - **systemische Förderung von standortangepassten, boden- und umweltfördernder Maßnahmen im Ackerbau:** Fruchtfolge, Leguminosen, Bodenbearbeitung, angepasste organische Dünger, erosionsmindernde und kleinklima- und biodiversitätsfördernde Feldstrukturen, Agroforstsysteme,¹
 - **Etablierung langfristiger Förderinstrumente**, die der langsamen Reaktionszeit von Ökosystemen (Jahrzehnte) und so Humusaufbau und Bodenverbesserung gerecht werden,
 - **Berücksichtigung des Agrarlandschaftskontexts** bei der Auswahl der konkreten Maßnahmen (bspw. Beachtung positiver Wechselwirkungen)

1 Einen Umsetzungsmechanismus sieht das ZALF z. B. in der Übertragung des Naturschutzmoduls, das im Projekt „Biopark“ entwickelt wurde und anhand eines Maßnahmenkatalogs den Betrieben die Entscheidungskompetenz zur Auswahl passender Maßnahmen zurückgibt.

- Wald-Ackerbau),
- Schärfung und standortbezogene Differenzierung von Maßnahmen des Klimaschutzes,
 - **kooperative Fördermodelle** bis hin zu Gruppenverträgen etablieren, um Maßnahmen auf der Landschaftsebene umzusetzen,²
 - **ergebnisorientierte Honorierungsansätze im Bereich der Biodiversität und der Ökosystemleistungen mit Landwirtinnen und Landwirten erarbeiten und umsetzen,**
 - eine stringente Erweiterung der klassischen landwirtschaftlichen Betriebsberatung um eine Naturschutzberatung,
 - **Verbot von Ackerbau auf organischen Böden** und in besonderen Habitaten,
 - **strenge Regulierung des PSM Einsatzes** (phytosanitäre Indikation³),
 - Förderung von Ackerbausystemen, die die Pflanzengesundheit mittels biologischer und ökologischer Prinzipien realisieren,
 - **Schaffung einer unabhängigen Fachberatung zu Pflanzenschutz und Biodiversität.**

Agrarlandschaften lassen sich nie ohne deren wichtigste Akteure denken: Landwirtschaftlichen Betrieben muss mit den hier vorgeschlagenen Maßnahmen auch ein wirtschaftlicher Ausweg aus der, primär auf Kostensenkungswettbewerb ausgerichteten weltmarktorientierten Produktion, eröffnet werden. Ein solcher Ausweg kann eine stärkere Ausrichtung auf Qualitätswettbewerb, Produktinnovation/-differenzierung, Verlängerung der Wertschöpfungskette und regionale Märkte sein.

Eine auf Gemeinwohl und Ökosystemleistung orientierte Agrarpolitik muss Agrarlandschaften auch als Lebensraum von Menschen, Natur und Nutztieren mitdenken und die aktuelle Schieflage zwischen tierhaltungsintensiven Regionen und (reinen) Ackerbauregionen auflösen.

AGRARLANDSCHAFTEN ALS DIGITALE RÄUME DENKEN

- Bereits jetzt werden auf Feldern gewaltige Datenmengen generiert.⁴ Aktuell ist oft unklar, wem diese Daten gehören und wie diese Daten genutzt werden können.
- Das ZALF **empfiehlt die Digitalisierung offensiv zur Transformation der Landwirtschaft** zu nutzen, indem mit neuen Sensoren und wissensbasierten Modellen eine ressourcenschonende und ressourceneffiziente Landwirtschaft im Sinne der Ziele Biodiversität, Gemeinwohl, Nahrungsmittelqualität, Transparenz und Nachhaltigkeit ermöglicht wird.⁵
- Das ZALF **empfiehlt die Digitalisierung offensiv für die Transformation der landwirtschaftlichen Förderpolitik** zu nutzen und damit z. B. die

2 Die Neugestaltung von Vertragsmodellen, die über den Einzelbetrieb hinausreichen sowie ergebnisorientierte Ansätze beinhalten, werden aktuell u.a. in dem durch das ZALF koordinierten EU Projekt „[contracts2.0](#)“ untersucht und weiterentwickelt.

3 Einsatz von PSM nur bei schädigendem Befall der Pflanze und Notwendigkeit des Schutzes der Pflanze. Einsatz von PSM in der Konzentration und Zusammensetzung nur bis zur Beseitigung des Befalls.

4 Mit dem Datenrepositorium, das im Rahmen des „[BonaRes](#)“ Projekt aufgebaut wird, leistet das ZALF einen Beitrag, Daten verfügbar zu machen.

5 Im Projekt „[DAKIS](#)“ entwickelt das ZALF wissensbasierte Modelle für die nachhaltige Landwirtschaft.

- Transaktionskosten für gezielte Agrarumweltmaßnahmen zu senken.⁶
- Das ZALF empfiehlt die Frage der Eigentumsrechte der durch Feldbearbeitung gewonnenen Daten eindeutig zu Gunsten der Landwirte und Landwirtinnen sowie der Allgemeinheit zu klären.
 - Landwirtschaftliche Betriebe müssen durch Schulungsangebote in der Lage sein, aktiv ihre Daten und Datenrechte zu managen. Beispielsweise durch die Schaffung von Kompetenzzentren.
 - Digitalisierung bietet die Möglichkeit verlorenes Vertrauen durch Transparenz des Erzeugungsprozesses wieder zu gewinnen. Die Schaffung und Zertifizierung einer verbesserten Interaktion mit Erzeugerinnen und Erzeugern, Verbraucherinnen und Verbrauchern, sowie die Förderung regionaler, transparenter Vermarktungswege bieten hier Potential.

LAND(WIRT)SCHAFT GEMEINSAM DENKEN

Wir empfehlen:

- Förderung der Kooperation zwischen Forschung und Praxis z. B. durch die Etablierung und langfristige Förderung von Reallaboren (Living Labs), um innovative Lösungen gemeinsam zu entwickeln, unter Praxisbedingungen zu testen, und in die Verbreitung zu bringen,
- Förderung der Kooperation zwischen Forschung und Politik, um eine wissensbasierte Politikfolgenabschätzung zu realisieren, die Möglichkeiten vorausschauender Simulationsmodelle zu nutzen und innovative Förderinstrumente zu entwickeln.

LAND(WIRT)SCHAFT LANGFRISTIG UND GLOBAL DENKEN

Für eine klimaneutrale und umweltgerechte Landwirtschaft ist es erforderlich, gesellschaftliche Anreize so zu setzen, dass erstens die Landwirtschaft auch für die Bereitstellung von Gemeinwohlleistungen vergütet wird und dass zweitens knappe landwirtschaftliche Flächen effizient für Nahrungsmittelversorgung, Energiewende und weitere gesellschaftliche Ansprüche nachhaltig genutzt werden.

Dies berücksichtigt auch die Optionen, dass (1) die Proteinversorgung zukünftig u. U. stärker auf dem Verzehr von pflanzlichen Proteinen beruht, sich (2) höchst intensive Produktionseinheiten verstärkt in geschlossenen Containment-Systemen etablieren und (3) weniger Nahrungsmittel entlang der gesamten Wertschöpfungskette verschwendet werden.

Das Agrarsystem in Deutschland und Europa ist untrennbar in das globale Ernährungssystem eingebettet. Das bedeutet, dass eine Transformation zu einem nachhaltigen Ackerbau ebenfalls mit entsprechenden Maßnahmen in den internationalen Handelsvereinbarungen begleitet werden muss und so eine partielle Entkopplung der Agrarproduktion im Ackerbau vom Weltmarkt möglich wird. ■

⁶ Im Projekt „Naturschutz-APP“ entwickelt das ZALF Lösungen für eine einfache digitale Erfassung von unterschiedlichen Naturschutzmaßnahmen im landwirtschaftlichen Betrieb.

ÜBER DAS ZALF

Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. forscht an der ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Landwirtschaft der Zukunft – gemeinsam mit Akteuren aus der Wissenschaft, Politik und Praxis.

Als Beitrag zur Bewältigung globaler gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherung, Erhalt der Biodiversität und Ressourcenknappheit entwickeln und gestalten wir Anbausysteme im Landschaftskontext, die den Bedarf an pflanzlicher Produktion mit Nachhaltigkeit verbinden. Hierzu kombinieren wir komplexe Landschaftsdaten mit einem einzigartigen Set an experimentellen Methoden, neuen Technologien, computergestützten Modellen und sozioökonomischen Ansätzen.

ZALF-Forschung ist Systemforschung: von Prozessen in Böden, Pflanzen und Wasser, über Zusammenhänge auf der Feld- und Landschaftsebene bis hin zu globalen Auswirkungen und Berücksichtigung komplexer Wechselwirkungen zwischen Landschaft, Gesellschaft und Ökonomie.
www.zalf.de

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

Eberswalder Straße 84
15374 Müncheberg

Pressekontakt:

Hendrik Schneider
public.relations@zalf.de
T 033432 82-242
F 033432 82-223

Fachkontakte:

Prof. Dr. Katharina Helming
Programmbereich
"Agrarlandschaftssysteme"
khelming@zalf.de

Prof. Dr. Bettina Matzdorf
Programmbereich
"Landnutzung und Governance"
matzdorf@zalf.de

**Prof. Dr. Sonoko D.
Bellingrath-Kimura**
Programmbereich
"Landnutzung und Governance"
belks@zalf.de